

Vorwort

Musik, Komponieren und auch Hören - ein Akt der Erinnerung. "Aber der Geist hilft..." - eine Erinnerung an den von den Nazis inhaftierten und schließlich ermordeten Theologen Dietrich Bonhoeffer.

Eine Zelle: ein Boden, Wände, eine Decke - Bonhoeffer gefangen in diesem Raum, ausgeliefert einer äußeren Hoffnungslosigkeit. "Alle Menschen müssen sterben" - so lautet zwar ein alter protestantischer Choral aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, aber an einen gewaltsamen Tod wird der Textdichter nicht gedacht haben. Bonhoeffer wird diesen Choral und auch dessen berühmte Bearbeitung durch J. S. Bach gekannt haben.

Ich stelle mir vor: Gefangen zu sein in einem Käfig, aber seine Würde und Individualität zu bewahren, das - theologisch ausgedrückt - von Gott "Angenommen-Sein" zu leben. Die Begrenzungen der Zelle zu jeder Zeit allgegenwärtig, selbst in den Träumen.

Eine Zelle mit Fußboden, Wänden und Decke - darin ein Individuum. Die Trompete in einem Raum aus drei Akkorden. Alle Töne des Klaviers sind aus diesen drei Akkorden, die eingangs vorgestellt werden, abgeleitet. Die Trompete steht bei mir in dieser Komposition für das Individuum, bewegt sich in dem vorgegebenen Raum. Es ist deprimiert und resigniert, ist gelegentlich optimistisch, dann wieder verzweifelt, bricht rastlos auf, erinnert sich, spielt mit dem Raum, mit seiner Situation, bäumt sich auf, denkt, träumt.

Gedanken kommen und werden als Widerhall innerhalb der Zellenwände reflektiert. Paul Gerhardts "Wie soll ich dich empfangen" ist auf einmal da - ein Erinnerungsfetzen, eine zynische Fratze, eine versöhnende Stütze, eine Utopie. In der vierten Strophe dieses Chorals heißt es: "Ich lag in schweren Banden/Du kommst und machst mich los."

Stärke zu haben, Stärke zu finden, "als Leib und Seele saßen/in ihrem größten Leid", das ist - stelle ich mir vor - ein zerrissen-widersprüchlicher Prozess. Gibt es in einer solchen Zellsituation einen Ausweg? "Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf", lautet der Text einer Bach-Motette. Geist als eigene Denkleistung und als Heiliger Geist; denn nicht durch eigene Kraft ..., sondern allein (?) durch Gnade (Luther).

Also nicht einfach: "Alle Menschen müssen sterben" — Schluss, fertig, aus! —, sondern dann eher: "Tod, wo ist Dein Stachel? Hölle, wo ist Dein Sieg!"

Und so behält auch in meinem "Epitaph" für Dietrich Bonhoeffer nicht die Zelle in Gestalt der drei Akkorde - das letzte Wort, sondern das Individuum. Die Trompete, im Zusammenklang mit dem - nun positiv gewendet - Grundakkord. Zwar müssen alle Menschen sterben, "Aber der Geist hilft..."

Im Morgengrauen des 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer in Flossenbürg umgebracht. Die letzten überlieferten Worte Bonhoeffers sollen gewesen sein: "Das ist das Ende - für mich der Beginn des Lebens."

Aber der Geist hilft...

Epitaph für Dietrich Bonhoeffer

Burkhard Egdorf

Juli/ Aug. 2000

revidiert 2015

♩ = 52
langsam, schleppend, drücken

trba in do

p

gliss. gliss.

5

3 3

dim.

Pf.

p

pp

Ped.

etwas schneller und mutiger

con sord. (Spitzdämpfer)

f

sfp

tr~

mp

mf

mf

mf

5

3

dim.

8va

Ped.

8 *dim.* *sffz* *mf* *ff* *mf* *mf* senza sord.

11 *p legato* *mf* *mf* *f* *8va* *mf* *f* *mf* *f* *mf*

(un poco accelerando)

* Pf.-Innenraum

14

f *tr* *cresc.*
f *mf*
mf *basso* *cresc.*

16

dim. *rit.* *mf* (*ventilgliss.*) (*gliss.*)
3 *Ped.* *rit. ** *3*
pp *ff* *f* *mf*

20

f *p* *dim.* *mf* *pp* *sfz* *dim.*

Flutterz. Flutterz.

Ped. *sfc.* *cresc.* *Ped.* *mf*

25

mf

Ped. *mf*

29

con sord.

f

f

mp

Ped.

*

34

p

stacc.

5

f

Ped.

Ped.

p

stacc.

5

f

Ped.

Ped.